

brauche seine Zeit, weshalb er ihn denn um etwas Geduld bitten müsse.

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln
AH 40, 234-236 - Blatt 235^r und 236 leer

128

1636 Oktober 11., Lichtensteig

A

BRIEF VON MARIA BARBARA REDING AN LANDSCHREIBER UND LT. BEAT
JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Maria Barbara Reding bestätigt [ihrem zukünftigen Gatten] den Empfang seines Schreibens.

Was sie an Hausrat mitbringe, wolle ihr Vater Junker [Johann Rudolf Reding] so bald als möglich bestimmen.

Im weitem Verlauf ihres Schreibens schildert Maria Barbara ihrem Bräutigam ausführlich, wie sehr sie sich nach ihm sehne und darunter leide, nicht bei ihm weilen zu können. Sie hoffe deshalb sehr, dass er sie wieder einmal besuchen komme. *"Wie woll im das nechste [!] moll so schlechte ehr ist widerfahren das er nit ursach kan haben, sondern soll im bilich schwer fürkomen ein So withen harthen weg reisen und dan erst noch sein Zeit bi So langwiligen unhöf[lichen] undt unlieblichen leüthen Zuo verzehren."* Eingedenk dessen, habe sie beinahe etwas Hemmungen, ihn ein weiteres Mal einzuladen.

Original, Siegel z.T. zerstört
AH 40, 239-240 - Blatt 240^r leer

129

1654 April 18.

A

BRIEF VON RITTER [HANS WILHELM] VON STEINBRUGG AN AMMANN
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"durch dis den herren schwageren Zue berichten weilen ich vernomen das man das ... gold als silberpfand [aus der Hinterlassenschaft Heinrichs I. Zurlauben, Anteil an den franz. Kleinodien - Kleinodienstreit?] so zue Zurich ligt welches sich selbs Consumiert In Kurzer Zeit underlast wie dan mir der her Schwager vertroistung hat geben noch dass selbig verkaufft damit Uns mehres werth dan die schuld anlaufft eintwedeers den schuldgleubigen Zue gue-

them oder den Andern möge gereichen."

"die frauw Schwester [Anna Elisabeth Wallier, in erster Ehe mit Heinrich I. Zurlauben, in 2. Ehe mit Hans Wilhelm von Steinbrugg verheiratet,] soll des Brueders silbergeschir wider härschikhen? - Luth Irer handtschrifft hingägen würdt man das Irig ervolgen lassen. Ist umb die 100 gl. Zethun, so von Zinsen wegen man noch schuldig ist."

Oberst [Johann Heinrich] Lochmann begehre "des herren [Heinrichs I. Zurlauben] säligen [Naturalien]gabinet oder Kunstkamer Zue kauffen sambt der gutschen und Tapisserei, welches ehr schon nachfrag hat lassen halthen. Thuet man schier dergleichen als wan es nit ernst wehre selbiges zue versilbern".

"dis khan dem Ob. Lochman Khund werden und erfahren was er geben welle damit grad die 100 gl. und hessen [Georg, Heinrich und Kaspar Hess, Postmeister von Zürich?] schulden Zuo Zürich uszelöschen."

"aber sy hat gar vil pfenig weggenommen [?]."

"drithens Ligt der [St. Konrads]hoff aus welchem man wenig zieht sogahr die unkosten das Jarlich interesse Consumieren thuet." Deshalb habe er schon mehrmals vorgeschlagen, den Hof dem Meistbietenden zum Kaufe anzutragen. Da dieser aber alter Zurlaubenscher Besitz sei, gestehe er ihm, [Beat II.], gerne das Vorkaufsrecht zu. 1

Schliesslich habe er auch schon mehrmals schriftlich gefordert, seiner Frau [Anna Elisabeth Wallier] endlich ihre sich noch [in Zug befindlichen] Ringe und Kleider auszufolgen. "ist aber niemohlen kein antworth gevogt wie auch die vogt [u.a. Oswald Kolin] sollen rechning gaben haben und ich mehrmahlen begerrth man solle mir ein Copei derselbigen" zuschicken. Auch diesem Wunsche sei man leider nicht nachgekommen. 2

Seine Gattin lasse ihn und seine Frau [Euphemia Honegger] herzlich grüssen.

Original, mit Siegeln. Die ersten zwei Glossen stammen von Beat II., die dritte von Beat Jakob I. Zurlauben.

AH 40, 241-242 - Blatt 242^r leer

130

1652 August 27./17., Brig

BRIEF VON [KASPAR JODOK] STOCKALPER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG A

Vor einem Tag hätten ihm die Erben von Andreas Pollen das Schrei-